

IN DER „URANIA“.

Einer der glücklichsten Gedanken, welchen die Ausstellungsdirection fassen, oder doch acceptiren konnte, war die Errichtung des Etablissements der »Urania« nach dem Muster des Berliner Institutes, das die Wissenschaft und Technik zu popularisiren bestrebt ist. Nicht Jedermann hat ja die physische Zeit und die Gelegenheit, sich solche Kenntnisse anzueignen oder die einst in der Schule erworbenen, wieder aufzufrischen. Um so freudiger begrüsst man nun den im antikisirenden Stil vom Architekten Ludwig Baumann errichteten Bau am nordwestlichen Ende der Süd-Avenue des Ausstellungsparkes, zu dem Director Dr. Aristides Březina, die Seele des ganzen Unternehmens, die Angaben geliefert hat. Der ausgedehnte Pavillon gliedert sich in das Theatergebäude, welches 800 Personen fasst und nur amphitheatralisch aufsteigende Sitzplätze enthält, und in zwei auseinandergeschobene Halbkreise, die den Ausstellungssälen vorgelagert sind. An dem südwestlichen Ende dieser Halbkreise finden wir die Sternwarte, an dem Ende der Nordostseite den kleinen, gegen 200 Personen fassenden Projectionssaal. Rechts und links vom Haupteingang reihen sich an Verkaufsläden je ein Lesesaal an. Die Wände dieses Saales bestehen sowohl nach der Avenueseite wie nach dem Uraniahof zu aus Spiegelscheiben, so dass man, etwa von seiner Zeitschrift aufblickend, alle Vorgänge draussen im Freien überblicken kann. Die Aussenfronten des Urania-Gebäudes wie des Theaters, desgleichen die Wände des Theatersaales, sind mit Gemälden im secessionistischen Stile geschmückt. Alle Räume sind reich mit elektrischen Lichtern versehen und umfasst diese Beleuchtung 46 Bogenlampen und rund 2080 Glühlampen à 16 Normalkerzen. Ebenso reichhaltig — in drei Farben — ist die Beleuchtung der Bühne, so dass grossartige Lichteffecte erzielt werden können. Besondere Leitungen sind für die Experimentirsäle vorgesehen, und zwar sind für die physikalische und elektrotechnische Gruppe besondere Leitungen installiert.

Frägt man nun, was man denn in der »Urania« sehen kann, so wird die Antwort eine recht ausführliche sein. Vor allem anderen wird die Hauptattraction das Theater, ein wissenschaft-

liches Theater sein, in dem auf einer ziemlich ausgedehnten Bühne bildliche Darstellungen mit erläuterndem Text vorgeführt werden. Das erste Stück, wenn man so sagen darf, ist »Der Kampf um den Nordpol«. Es zeigt die Schicksale der verschiedenen Nordpol-Expeditionen. Diesem folgt »Die Fahrt durch den Gotthard« und eine Reihe anderer Vorführungen, sowie verschiedene phonographische und kinematographische Productionen, denen sich das Stück »Das Eisen« anschliessen wird, dessen textlichen Theil Director Březina, dessen decorativen Heilmann liefert. Wie viel aber gibt es erst in den Ausstellungsräumen zu sehen, zu studiren, zu experimentiren auf den Gebieten der Bacteriologie, Gesundheitspflege und Nahrungsmittelkunde, der Präcisionsmechanik und technischen Mikroskopie. In anderen Sälen finden wir die grosse Präparatensammlung der Chemiker, den Arbeitstisch eines Glasbläfers, welcher die verschiedenartigsten glastechnischen Erzeugnisse vorführt, eine Dunkelkammer, in der Röntgen-Photographien ausgeführt und Schädelmessungen vorgenommen werden. Im Kuppelraum steht dem Publicum ein Achtzöller zur Benützung und auf der Terrasse Fernrohre. In zwei Sälen hat das Berg- und Hüttenwesen, sowie die Zoologie sich etablirt. Von grossem Interesse ist die anschauliche Ausstellung über das Salz, sein Vorkommen, seine Gewinnung und seinen Gebrauch. Für diese Collection haben alle österreichischen Salinen Objecte eingesandt. Die zoologische Exposition zeigt einen sehr instructiven Stammbaum des Thierreiches, Darstellungen der wichtigsten Faunen, der Metamorphosen der Insecten etc. etc. Auch Aquarien fehlen nicht. Die im nördlich gelegenen Halbkreise befindlichen Experimentirsäle stehen zu Versuchen nach einem festen Lehrgang der Physik und Elektrotechnik offen. Gemeinverständliche, auf wissenschaftlicher Basis aufgebaute Vorträge aus allen Disciplinen werden von bekannten Fachmännern im Productionssaale abgehalten. Der südlich und westlich gelegene Theil des botanischen Gartens wird alle wichtigen Gemüse- und Getreidearten, sowie eine Pflanzenuhr aufweisen, während der nördliche Theil Ruheplätze und kleine wissenschaftlich-sportliche Pavillons enthält. Besonders die Pflanzenuhr mit den sich öffnenden und schliessenden Blüten wird den Besucher erfreuen.